

soziale utopie als kunstprinzip

elisabeth gabriel und daryoush asgar fokussieren ihre arbeit vornehmlich auf die visualisierung von sozial geprägten, utopischen bildwelten. vor dem jeweiligen historisch-kulturellen und soziologischen hintergrund beschreiben sie einen kosmos von wunschvorstellungen des zusammenlebens der menschheit und liefern inspirative bildkonzepte für die auseinandersetzung mit ihren visionen. apokalypse und hoffnung auf eine verbesserte welt liegen in ihrem aufregend beschriebenen orbis pictus eng beisammen. dabei halten sie es wie thomas morus mit seinem 1516 niedergeschriebenen roman *utopia*: utopia liegt (noch) nicht in der zukunft, sondern in einer fernen weltgegend und suggeriert damit zwar eine schnell nicht realisierbare, aber dennoch eine gewisse hoffnung auf seine erreichbarkeit. der zukunftsforscher robert jungk hat dieses motiv später als antrieb für soziale erfindungen verstanden, die den menschen die gestaltung einer wünschenswerteren zukunft ermöglichen sollte. die sozialpolitisch motivierte förderung der fantasie, als ein geeignetes mittel um der resignation der menschheit entgegenzuwirken, hat auch etwas mit den fantastischen bildwelten von gabriel und asgar gemein. darin spielen die über jahrhunderte die kunstgeschichte bestimmenden geschlechtsspezifischen machverhältnisse eine sehr bedeutende rolle. die kulturelle tradition, nach der die weiblichkeit mit körper, natur und sexualität verbunden und allein die männlichkeit mit geist und kultur in beziehung gebracht wird, lässt sich bis zur zeugungstheorie des aristoteles zurückverfolgen. thema und handlung der kunstgeschichte und selbst gestaltungsprinzipien waren eindeutig männlich konnotiert. erst seit den späten sechziger jahren des vergangenen jahrhunderts haben vor allem künstlerinnen auf dieses phänomen aufmerksam gemacht und mit eigenen werken darauf reagiert. gabriel, als in dieser hinsicht treibende kraft des duos, kehrt das traditionelle geschlechterverständnis nahezu vollständig um. als antwort auf das klassisch männlich dominierte jagdbild schufen gabriel und asgar ihr ausschließlich von weiblichen protagonisten inszeniertes gemälde *in den hohen wellen unserer abenteuer* und im rezentesten monumentalwerk *auflösung der ökonomie* mutiert der mann innerhalb der bacchanalen szenerie zum lustpendenden vademecum für das auf mehreren erfahrungsebenen ausgerichtete sinnliche erlebnis der frau. in diesem programmatischen sinne wird von gabriel und asgar die, in der kunstgeschichte an sich rein auf die bedürfnisbefriedigung des mannes zurechtgeschnittene darstellungsform der sexualität, reformiert. schon frank wedekind hatte sich in seiner radikalen gesellschaftsutopie *eden*, die auf der gründung einer neuen gesellschaftsordnung beruht und die die überwindung der intoleranten gesellschaft, voller tabuthemen, regeln und normen thematisiert, damit ansatzweise beschäftigt.

das klassische bacchanal, als eine beliebte darstellungsform der künstler, um sich über den weg von ausgelassenen, zügellosen orgien mit neuen ausdrucks- und darstellungsformen zu beschäftigen, dient auch dem künstlerduo gabriel und asgar als instrument ihre vision des garten eden zu veranschaulichen. so entsteht eine monumentale ikone und metaphor auf das sinnliche erlebnis der frau. in plastikbechern gereichte alkoholische getränke, mit psychedelischen substanzen angereichert, versetzen die weiblichen protagonisten der hauptgruppe in euphorische trance- und rauschzustände. am deutlichsten offenbart sich die zügellose und enthemmende wirkung in der, der sinnlichen lust vollkommen hingeebenen, jungen frau im mittelgrund. der cunnilingus ist gerade unter dem einfluss der weiblichen emanzipation aus seiner über mehrere jahrhunderte reichenden gesellschaftlichen quarantäne befreit worden und dient gabriel und asgar für eine ideale darstellungsform ihres künstlerischen programms. das sich allein im limbischen system des gehirns entfaltende sinneserleben wird zudem durch die beziehungsvoll im kopfbereich der erwähnten

hauptfigur des gemäldes angesiedelte orale übertragung vom rauch der sinneserweiternden cannabis-pflanze noch verstärkt.

das studium der kunstgeschichte stellt für die beiden künstler einen sehr wesentlichen anteil ihrer künstlerischen fortentwicklung dar. so verwundert es nicht, dass sich neben monographischen werken über marcel duchamp, neo rauch, francis bacon und john currin im atelier von gabriel und asgar die rezentesten kunstbände über tizian, giovanni battista tiepolo, nicolas poussin, gustave courbet, jean-léon gerome sowie über die bedeutendsten vertreter der präraffaeliten und neoklassizisten befinden. am beispiel des erwähnten gemäldes *auflösung der ökonomie* äußert sich die intensive auseinandersetzung mit den großen meistern etwa in der gesamten anlage des gemäldes aber auch in körperhaltungen und kleineren details. so ist der von einer jungen frau nachgezogene, abgeschlagene ziegenkopf ein deutliches zitat aus tizians hauptwerk *bacchus und ariadne*, ebenso die gedehnte haltung des frauenaktes in der bildmitte mit dem tamburin.

die einzelnen arkadischen szenen bauen sich in teilweise überlappenden, nicht zu verortenden, schattenlosen bildräumen auf. die grenzen der so entstehenden und etwas an hans makart denken lassenden „bühnenbilder“, in denen sich die figuren leicht divergierend zur perspektive verhalten, sind fließend und wie bei neo rauch kaum definierbar. heftig kontrastierend zu den vornehmlich dunklen tönen der nächtlichen szenerie arbeiten gabriel und asgar mit sich auf die flower-power bewegung der 60er-jahre beziehenden psychedelischen ornamentformen sowie mit graffiti-ähnlichen, fluoreszierenden farbflächen und strukturieren, aber irritieren zugleich damit den bildraum. dadurch kommt es, ähnlich wie bei francis bacon, zu einem nahezu gleichberechtigten nebeneinander von abstrakten und figurativen flächen, die sich hinsichtlich ihrer wirkung auf den betrachter wechselseitig unterstützen.

insgesamt ist in den rezentesten schöpfungen von gabriel und asgar ein drängen nach der dritten dimension spürbar. damit unterscheiden sie sich sehr wesentlich von der surrealen bildflächenkunst des realisten neo rauch und erinnern mit den 2009 entstandenen gemälden wie *the accident* und *utopia* viel mehr an den etwas mehr als einhundert jahre zuvor, aber ebenfalls in leipzig geborenen, maler, bildhauer und grafiker max klinger. der idee des gesamtkunstwerkes folgend, versuchte dieser mit seinen monumentalen werken *das urteil des paris* und *christus im olymp* architektur, plastik und malerei zu vereinen. die zwangsläufig auftretende irritation von haptischem nachvollzug der plastik und erblicken der farboberfläche des gemäldes führte damals zu keiner expansion der wahrnehmung. gabriel und asgar könnte dies gelingen.

alfred weidinger